

Das Calwer Wochenblatt erscheint wochentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementspreis halbjährl. 54 fr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 fl. 21 fr. — Einzelne Nummern kosten 2 fr.

# Calwer Wochenblatt.

In Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 69.

Samstag, den 5. September.

1863.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsvorsteher.

Nachdem die Protokolle über die letzte Visitation der Nachbarschaftswege hinausgegeben worden sind, werden die Schultheißenämter angewiesen, die Beseitigung der Defekte binnen 6 Wochen herbeizuführen.

Der Oberamtswegmeister ist beauftragt worden, im Laufe des Spätjahrs Nachvisitation zu halten und die sich ergebenden Mängel sofort zur Anzeige zu bringen.

Calw, 3. September 1863.

Kön. Oberamt.  
Schippert.

2)2. Calw.

## Kraftloserklärung eines Pfandscheins.

Der von Agathe, Wittve des Conrad Zeiler, gewesenen Bauern von Stammheim, gegen Joseph Schnauser, Rothgerber und Stadtrath von Calw, für ein auf den 24. Novbr. mit 5% verzinsliches Darlehen von 150 fl. unterm 23. Novbr. 1852 ausgestellte Pfandschein ist verloren gegangen. Es ergeht daher an den unbekanntem Inhaber desselben die Aufforderung, seine Ansprüche an den Pfandschein binnen sechzig Tagen bei dem Oberamtsgerichte dahier geltend zu machen, widrigenfalls derselbe für kraftlos erklärt werden würde.

Den 28. August 1863.

K. Oberamtsgericht.  
Hartmeyer.

2)1. Hirschau.

## Schafwaide-Verpachtung.



Die hiesige Winterschafwaide, auf welcher 150 Stück aufgeschlagen werden dürfen, wird am

Dienstag, den 22. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus verpachtet, wo die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden.  
Hirschau, den 1. September 1863.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:  
Schultheiß Greiner.

Weinberg.

## Holzverkauf.

Dienstag, den 8. September,  
Vormittags 9 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhause gegen baare Bezahlung

22% Kasten Scheiter und  
13 " Prügelholz

verkauft.

Schultheiß Hartmann.

## Altburg. Alford.

Es sind in dem Schulhaus 4 neue Fenster bedürftig, welche am

Donnerstag, den 10. d. M.,  
Mittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier veraffordirt werden. Die Bedingungen werden am obigen Tag bekannt gemacht.

Den 3. September 1863.

Aus Auftrag des Schulverbands:  
Erhardt.

## Außeramtliche Gegenstände.

Liebzell.

## Dankagung.



Für die liebevolle Theilnahme bei dem Hingang meiner l. Frau, welche mir und meinen 3 Kindern viel zu früh durch den Tod entzissen wurde, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhesätte sage ich Allen meinen herzlichsten Dank.

Den 1. September 1863.

Maurermeister Strobel  
mit 3 Kindern.

## Gewerbe-Verein.

Diejenigen Mitglieder unseres Vereins, welche sich bei dem landwirthschaftlichen Bezirksfeste am 21. September durch **Ausstellung von für diesen Zweck sich eignenden Gegenständen** betheiligen wollen, werden aufgefordert, dem Unterzeichneten sobald als möglich unter genauer Angabe ihrer Firma die Gegenstände zu bezeichnen, die sie ausstellen wünschen. Eine recht zahlreiche Betheiligung wäre sehr erwünscht.

Für den Ausschuß:

der Vorstand: Julius Stälin.

## Niederfranz.

Heute Abend Gesang zur Erinnerung an Th. Körner's Tod. Zugleich Einzug der Beiträge bei Thudium.

Hirschau.

Nächsten Sonntag ist bei mir **guter Zwiebelfuchen**

anzutreffen, wozu freundlichst einladet  
Speisewirth Schwizgäbele.

Calw.

Im Verlag von G. Rivinius erschien im Jahr 1844 und ist bei dem Unterzeichneten um den **sehr herabgesetzten Preis** von 36 fr. (früherer Preis 1 fl. 20 fr.) zu haben:

## Das Kloster Hirsau,

historisch-topographisch beschrieben

von M. Franz Steck, Stadtspfarrer in Murrhardt. 348 Seiten 8°, brochirt, mit 2 Ansichten von Hirsau (Hirsau wie es vor seiner Zerstörung war und Hirsau im Jahr 1844) und einem Anhang Gedichten von Ludwig Uhland, Albert Knapp u.

Obwohl dieses Werk, welches sowohl für die Bewohner der Umgebung als die Historiker von besonderem Interesse ist, seit seinem Erscheinen nicht an Werth verlor, so habe ich doch nicht allein den Preis sehr bedeutend (um mehr als die Hälfte) herabgesetzt, sondern gebe auch auf je 6 Exemplare ein **Freieemplar**.

A. Delschläger.

Morgenden Sonntag, sowie die ganze Woche über, badt Laugendreheln.

2)2.

C. Dierlamw.

## Turn-Verammlung

nächsten Donnerstag.

Die Unterzeichneten setzen eine Parthie **seine, mittelfeine und gröbere, größere und kleinere farbige Garnreste** aus reiner unvermischter Wolle,

welche sich vorzugeweise zu Strickgarn eignen, dem Verkaufe zu herabgesetzten Preisen aus.

Schill & Wagner.

## Abschied.

Allen unsern Freunden und Bekannten, von denen wir nicht mehr persönlich Abschied nehmen konnten, sagen wir noch ein herzliches Lebewohl!

Steinhauer Ade  
mit Familie.

Weil die Stadt.

## Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich im Auftrage von Grabmonumenten und Grabchriften u., sowie aller in dieses Fach einschlagenden Geschäfte. Auch werde ich eine Auswahl fertiger Grabsteine bereit halten, damit dem Wunsche meiner werthen Abnehmer baldmöglichst entsprochen werden kann. Da mir eure der berühmtesten Architekten die Zeichnungen macht, bin ich im Stande, immer etwas Schönes, der Zeit Angemessenes zu fertigen. Für solide und pünktliche Arbeit garantirt

Muth. Ade.





2)2. Calw.  
Loose zu der Lotterie des land-  
wirthschaftlichen Vereins à 24 fr.  
sind von heute an zu haben bei  
D. A. Thierarzt Stobrer.  
Posthalter Haring.  
Kaufmann Georgii.

**Neue holl. Vollharinge**  
— lauter Milchner — empfiehlt  
Aug. Schnauser  
bei der untern Brücke.

**Die zweite Feuerwehr-Compagnie**  
wird auf morgen Nachmittag zu Bäckr Dier-  
lamm freundlich eingeladen.  
Mehrere Feuerwehrmänner.

Nächsten Montag, Nachmittags 4 Uhr,  
verkauft der Unterzeichnete auf dem Schloß  
dahier mehrere

**Wollwaarenständer u. einen Schwe-  
felkasten** an den Meistbietenden.  
Friedrich Schaeferle, Tuchschneider

Bei den Unterzeichneten kostet von heute an  
**reines Schweineschmalz**  
das Pfund 20 fr. Christ. Frommer.  
K. Schnauser.

**Zu verkaufen:**  
2 sehr gut gepolsterte Sopha, einen äl-  
tern und einen neuen, bei  
Carl Niepp, Sattler u. Tapezier.

**Wein.** Bäcker Reuthlinger's  
Witwe schenkt ihren 8r Wein  
zu 6 fr. aus.

**Rechten Bern = Guano  
und Knochenmehl**  
empfiehlt Ferd. Georgii.  
**Einem Stricker,**  
welcher besonders im Fackenscheeren geübt ist,  
kann sogleich eine Stelle nachgewiesen werden  
durch Ernst Ludw. Wagner.

Hirschau.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Alle unsere werthen Freunde und  
Bekanntten erlauben wir uns hiermit  
zu unserer am nächsten Donner-  
stag, den 10. September, im Gasthaus  
zur Schwane dahier stattfindenden  
Hochzeitsfeier freundlich einzuladen.  
Christian Müller.  
Jakobine Bauer.

2)1. Calw.  
**Wein- und Fässer-Verkauf.**  
Ich verkaufe reinen guten 57r und 58r  
Wein um sehr billigen Preis. Zugleich ver-  
kaufe ich mehrere Fässer von 2-10 Eimer  
haltend, welche am  
Samstag, den 12. September,  
Mittags 1 Uhr,  
bei mir in Aufreich kommen.  
Math. Baret in der Vorstadt.

**Rein ausgefottenes Schweineschmalz,**  
per Pfund 20 fr., empfehlen  
Wegger Eisenmann.  
Kling und  
Schwämme.

2)2. Alzenberg.  
**Ein Montafuner Farren,**  
1 1/2-jährig, sehr gut im Dienste, und ein  
**Montafuner Farenfalb,**  
1/2-jährig, stehen zum Verkauf bei  
E. Horlacher.

**Altes Papier**  
kauft und zahlt die höchsten Preise  
2)2. Heint. Dierlamm, Buchbinder.

**Frische Bierhefe**  
ist von jetzt an wieder zu haben bei  
Michael, Bierbrauer.

**Offene Stellen.**  
Ich nehme einen Jungen in die Lehre;  
auch kann ein Geselle bei mir eintreten.  
Friedrich Roth, Schuhmachermstr.,  
in Hirschau.

**Zugelaufener Hund.**  
Ein gelber Hund mittlerer Größe  
ist mir zugelaufen; der rechtmä-  
ßige Eigenthümer kann denselben  
gegen Kostenersatz bei mir abholen.  
Daniel Kugele von Oberried.

2)1. Oberkollwangen.  
**Geld auszuleihen.**  
Bei der unten bezeichneten Stelle lie-  
gen 800 fl gegen gef. sicke Sicher-  
heit zum Ausleihen parat.  
Den 3. September 1863.  
Gemeindeplegar Hanselmann.

**Nachtrag.**

Calw. An die Ortsvorsteher.  
Diejenigen Ortsvorsteher, welche der Aufforderung vom 13.  
April d. J. die Oberfeuersehndesfelle betreffend, Amtsblatt No.  
28, noch nicht nachgekommen sind, werden mit Frist von 15 Tagen  
hieran erinnert.  
Den 4. September 1863. K. Oberamt, Schipper.

**Tagesereignisse.**

Stuttgart, 2. Sept. Heute Vormittag um 10 Uhr ist Se.  
K. H. der Kronprinz von Württemberg mit einem Extrazug von  
Frankfurt hier eingetroffen und wurde bei seiner Ankunft, deren  
Stunde erst kurz zuvor bekannt worden war, von den Anwesenden  
herzlich und mit lebhaftem Hoch begrüßt. Dem Vernehmen nach  
sprach sich Se. K. H. gegenüber den anwesenden Vorständen der  
bürgerlichen Kollegien Stuttgarts über die Frankfurter Fürstenver-  
sammlung dahin aus, daß ein guter Grund für die deutsche Bun-  
desreform gelegt sei, auf dem sich weiter bauen lasse und daß Se.  
K. H. die Hoffnung auf den späteren Beitritt Preußens nicht aufgebe.  
— Heilbronn, 31. Aug. Heute fand hier die Wanderversamm-  
lung der württembergischen Gewerbevereine statt. Es waren 27  
Gewerbevereine vertreten, zum Theil in großer Zahl. Den ersten  
Gegenstand der Tagesordnung bildete der preussisch-französische Han-  
delsvertrag, welche Frage wegen der veränderten Zeitlage aus-  
gelegt wurde. An die Frage über den Hausirhandel knüpfte sich  
eine längere Verhandlung, in welcher viele Klagen gegen das  
Uebersichern des Hausirhandels seit dem Bestehen der neuen Ge-  
werbeordnung vorgebracht, aber auch andererseits die Nützlichkeit  
desselben hervorgehoben und außerdem geltend gemacht wurde, daß  
die Erfahrungen hierüber noch zu jung seien, und daß man  
der gewonnenen Gewerbefreiheit nicht gleich wieder hemmend entge-  
gentreten soll. Der Beschluß ging dahin, die K. Staatsregierung  
zu bitten, dieselbe möchte mit den Nachbarstaaten über Gegenseitig-

keit in Zulassung und Besteuerung der Hausirhändler unterhandeln,  
unterdessen aber für die Ausländer Reciprocität einführen, bei den  
Inländern aber die Sporel angemessen erhöhen. — Auch in Be-  
treff des periodischen Feilbietens von Waaren in ge-  
schlossenen Lokalen wurde das Verlangen nach Reciprocität  
bei den Ausländern und angemessene Besteuerung zum Beschluß  
erhoben. — Hinsichtlich der Frage, ob freie Vereine statt der seit-  
herigen Zünfte erforderlich seien, wurde ein Bedürfnis bis jetzt nicht,  
wenigstens nicht allgemein erkannt und dagegen den Gewerbeverei-  
nen eine regsame Thätigkeit für gemeinsame gewerbliche Interessen  
und für Jugendbildung empfohlen. — Ueber die Realschule als  
Bildungsmittel für den Gewerbestand und die richtige Bildung der  
Reallehrer für eine richtige Realschule machte Prof. Kieß interessante  
Mittheilungen, die Zeit war aber schon sehr vorgerückt, und die  
Nichtlehrer meinten hierüber sich erst näher unterrichten zu müssen.  
Es wurde daher beschlossen, der Vortrag solle gedruckt werden, um  
denselben erst vorher in der Presse für eine nächste Versammlung  
vorbereiten zu können. — Als Ort der nächsten Versammlung  
wurde Kottenburg bestimmt und zum Vorstand für dieselbe  
wieder der seitherige Vorstand Dr. Ammermüller gewählt.  
— Die Eröffnung der ordentlichen Sitzungen des Schwurgerichts-  
höfe im dritten Vierteljahr 1863 ist folgendermaßen festgesetzt: Zu  
Ludwigsburg und Hall auf den 14. September, zu Tü-  
bingen auf den 15. September, Ulm den 16. September, Ell-  
wangen den 28. September, Ehlingen, Biberach und Kott-  
weil den 30. September.  
— Bretten, 28. Aug. Das Geburtshaus Melancthon's ist von  
Hesiger evangelischer Gemeinde käuflich erworben worden.  
— Karlsruhe, 2. Sept. Se. K. H. der Großherzog ist heute  
Nacht aus Frankfurt hier durchgereist und hat sich nach Baden begeben.  
— Karlsruhe, 31. Aug. Bei der heute vorgenommenen Se-  
rienziehung der badischen 35 fl. Loose sind folgende Nummern ge-  
zogen worden: Nr. 13, 44, 193, 227, 339, 1301, 1335, 1370,





2145, 2455, 2522, 2655, 2725, 2852, 2916, 2973, 3102, 3240, 3369, 4593, 4844, 4903, 5218, 5374, 5532, 5610, 5666, 5683, 5694, 5942, 6120, 6186, 6361, 6388, 6461, 6618, 6713, 6743, 6848, 6852, 6991, 7077, 7080, 7112, 7294, 7296, 7389, 7456, 7542, 7603. — 1. Sept. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung der badischen 50 fl.-Loose sind folgende Hauptgewinne gezogen worden: Nr. 70961 40,000 fl., Nr. 97340 10,000 fl. Nr. 78073 7,000 fl., Nr. 71111 5,000 fl., Nr. 9528, 24706, 70052, 84056 à 1500 fl., Nr. 5227, 5600, 8838, 14260, 32929, 72117, 87528 à 1,000 fl. — Die Heimzahlung erfolgt am 1. Febr. 1864.

— Baden, 31. Aug. Heute ist der König von Preußen von hier über Koburg nach Berlin abgereist. (Schw. M.)

— Koburg, 1. Sept. Nachdem der König von Preußen gestern hier angekommen war, fuhr er, ohne von den Ministern v. Bismarck und v. Roon begleitet zu sein, nach Rosenau. Hier machte er der Königin Victoria seine Aufwartung, und fuhr darauf mit ihr unter eifrigem Gespräch spazieren. Die Unterhaltung dauerte mehrere Stunden. Gegen 8 Uhr Abends kam der König zurück nach Koburg, von wo er die Reise nach Berlin fortsetzte. Es ist bemerkenswerth, daß der Besuch nur der Königin Victoria galt, und daß am hiesigen Bahnhof kein einziger Hofbeamter des Herzogs zum Empfang des Königs erschienen war. (St. A.)

— Frankfurt, 1. Sept. Die heutige letzte Congress-Sitzung dauerte von 10—2 1/2 Uhr. Ueber das Ergebniß verlautet aus vollkommen zuverlässiger Quelle, daß die der Specialdebatte unterzogen gewesenen, theilweise amendirten Artikel des Reformprojekts protokollarisch genehmigt, alle übrigen en bloc angenommen wurden, so daß nunmehr die Nothwendigkeit nachfolgender Ministerkonferenzen wegfällt. Nicht zugestimmt haben Baden, Mecklenburg-Schwerin, Weimar, Waldeck. Der Kaiser schloß die Sitzung mit einer Ansprache folgenden Inhalts: Der Kaiser spricht seine Freude darüber aus, daß die Fürsten in zehn Sitzungen sich über die schwierigsten und verwickeltesten Fragen geeinigt haben. Die Opferwilligkeit Aller habe sich bewährt, es sei dies eine große Thatsache. Wenn Alle auf das Geleistete als auf soviel Beweise der Eintracht und Selbstverleugnung zurückblicken, so dürfe der Kaiser sich vielleicht eine Regung des Stolzes verzeihen, da seine Hoffnung auf das Zusammenwirken der deutschen Fürsten sich vollkommen gerechtfertigt habe. Hiesfür seinen Dank den Fürsten aussprechend, äußert der Kaiser noch den Wunsch, daß dem ersten Fürstentag baldmöglichst ein zweiter folgen möge, der alle Glieder des großen Ganzen vereinige. Das Schlussergebniß wird dem König von Preußen mittelst Collectivschreibens der Fürsten mitgetheilt. Das Schlusprotokoll ist bereits gefertigt. Die Fürsten trennten sich in gehobener Stimmung.

— 2. Sept. Abgelehnt haben die Reformacte in der gestrigen Schlusfsitzung des Fürstentagess aus konstitutionellen Gründen: Baden, Weimar und Waldeck; aus anderen Mecklenburg-Schwerin, Luxemburg, das von Anfang an nur mit Vorbehalt stimmte, that dieß auch wieder in der letzten Sitzung. Neuf j. L. stimmte zwar ablehnend, erklärte sich aber schließlich bereit, das Schreiben zu unterzeichnen, welches die Bestimmungen an den König von Preußen richten werden. — Wiener Bl. erhalten telegraphisch folgende Zusammenstellung der wichtigsten Amendements, welche die Reformacte erfuhr. Art. 3: Direktorium von 6 Stimmen, und zwar: eine Stimme Oesterreich; eine Preußen; eine Baiern; eine die drei andern Königreiche in jährlichem Turnus oder nach Vereinbarung; eine Baden, beide Hessen, Luxemburg, Holstein, Braunschweig, beide Mecklenburg und Nassau; eine die übrigen Staaten. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Vollzahl der durch die Stimmen vertretenen Staaten. Art. 8: Zu jeder Kriegserklärung sind zwei Dritttheile der Stimmen des Bundesrathes erforderlich, auch bei einem Angriffe auf nichtdeutsches Gebiet eines Bundesglieds. Art. 9 wurde dahin modificirt, daß bei Ruhestörungen die Artikel 25—28 der Wiener Schlusfsakte für das Direktorium maßgebend sind. Art. 11: Für Gesetzesvorschläge zu Verfassungsänderungen oder über Gegenstände, welche bisher zur Legislative der Einzelstaaten gehörten, ist Einstimmigkeit erforderlich. Art. 14: Kommt über das Bundesbudget eine Vereinbarung mit der Abgeordneten-Versammlung nicht zu Stande, so gilt bis zur Verständigung der Voranschlag der vorhergehenden Periode. Art. 16 erhöht die Zahl der Abgeordneten auf 302. Art. 20: Die für manche Fälle beantragte Majorität von vier Fünfteln (bei Vorschlägen der Bundesabgeordnetenversammlung über Verfassungsänderungen etc.) wurde in

eine Majorität von drei Vierteln umgeändert. Art. 28: Klagen, welche am 1. Januar 1863 durch Bundesbeschluß oder Landesgesetzgebung entschieden waren, können beim Bundesgerichte nicht anhängig gemacht (dieß, wie es scheint, das württembergische Amendement), und zu Recht bestehende Landesverfassungen daselbst nicht angefochten werden. — Ueber die letzten Vorgänge vor der Schlusf-Abstimmung haben die Berl. Bl. folgendes Telegramm: In der Nacht vom 28. auf den 29. d. ist den Fürsten ein österreichisches Promemoria direkt zugestellt worden, in welchem österreichischerseits erklärt wird, daß bei der Schlusf-Abstimmung nur die Annahme oder Verwerfung der Reformacte von Oesterreich zugelassen werden könne. Vorbehalte wegen der Zustimmung Preußens und der eigenen Landesvertretungen seien allein gestattet. — Einzelne der Fürsten reisten schon am Abend des 1. Sept. ab. Morgens vor der Schlusfsitzung wurden nach der Trkf. Post-Ztg. die sämmtlichen Teilnehmer der Fürstentagess im Garten des Bundespalais durch den zu diesem Zweck hierher berufenen Photographen Albert aus München photographisch aufgenommen.

— Hamburg, 31. Aug. Der fünfzigjährige Jahrestag der Schlacht bei Leipzig wird hier in großartigem Maßstabe gefeiert werden, und wird der Senat die Initiative in die Hand nehmen. Vorzüglich dürfte die Schlachtfest auf militärische Festlichkeiten hinauslaufen. (Fr. A.)

— Schleswig, 31. Aug. In der Nachbarstadt Flensburg werden augenblicklich für Rechnung des dänischen Kriegsministeriums beträchtliche Quantitäten Holz aufgestapelt, die per Schiff aus Schweden eintrafen. Im Ganzen sollen 10 Schiffsladungen Holz nach Flensburg dirigirt werden, um sie im Falle des Ausbruchs eines Krieges zwischen Dänemark und Deutschland zu Palissaden und Brücken zu verwenden.

— Berlin, 31. Aug. Hr. v. Bismarck hat Hr. v. Bethmann, dem preussischen Generalkonsul in Frankfurt a. M., seine Mißbilligung ausgesprochen, daß er durch sein den deutschen Fürsten gegebenes Fest einer Manifestation sich angeschlossen habe, welche der preussische Monarch, dessen Interessen er in Frankfurt vertritt, indirekt desavouirt habe. — 1. Sept. Mit dem König ist auch der Ministerpräsident Hr. v. Bismarck zurückgekehrt. — Die diesjährige (6.) Versammlung des volkswirtschaftlichen Kongresses soll in Dresden vom 14. bis 17. September stattfinden und am 14. Sept. Vormittags 10 Uhr eröffnet werden. — Die von der „Berlinschen (dänischen) Ztg.“ widersprochene Nachricht von einer englischerseits abgegebenen Erklärung, daß es eine dänische Blockade der deutschen Nord- und Ostseehäfen für den Fall einer Bundesexekution im Interesse seines Handels nicht anerkennen, resp. nicht dulden werde, soll sich bestätigen.

— Nürnberg, Wegen schlechten Biers wurden zwei Brauer um 25 fl. gestraft, sechs Wirthe mit Geldstrafe wegen schlechten Biers belegt und 25 Eimer Bier beschlagnahmt; andere beschlagnahmte Biere wurden zur Essigbereitung unter amtlicher Controle zurückgegeben. (Fr. A.)

— München, 30. Aug. Die Bevollmächtigten derjenigen Zollvereinsregierungen, welche in der Handelsvertrags- und Zollvereinigungsfrage mit der bayerischen Regierung übereinstimmen, werden bis gegen Mitte September zu einer Berathung hier zusammentreten. — In der Kammer der Abgeordneten ist von Umwänden und Genossen ein Antrag auf allgemeine politische Amnestie eingebracht worden, in dessen Motiven es heißt, daß die mit Treue begünstigten Einheitsbestrebungen der deutschen Fürsten nur dann den unentbehrlichen Stempel des entschiedenen und nachhaltigen Willens aufgedrückt erhalten würden, wenn dieselben frühere Versuche auf diesem Gebiete mit jener Humanität und Nachsicht gewürdigt und erledigt haben würden, welche die Größe und Schwierigkeit der Aufgabe erheischen. — Dem König ist bei seiner Rückkehr aus Frankfurt ein sehr großartiger Empfang zugebracht.

— Wien, 31. Aug. Dem Bürgermeister Dr. Zeinla ist aus Frankfurt auf telegraphischem Wege die Mittheilung zugekommen, daß Sr. Majestät den Wunsch ausgesprochen haben, daß von der Commune bei Gelegenheit des festlichen Empfanges, welchen der Gemeinderath für die Rückkehr Sr. Majestät vorbereitet, große Geldauslagen vermieden und hierbei lieber der Armen und Dürftigen gedacht werden soll. — Heilige Handelshäuser haben die telegraphische Nachricht erhalten, daß in Monastir (Türkei) durch einen Brand 3000 Häuser und Bazars zerstört worden sind.





— Breslau, 2. Sept. Der Breslauer Jtg. wird unterm 31. Aug. aus Kalisch gemeldet: Das Korps Jaczonowski's hat eine vollständige Niederlage erlitten; die Infanterie ist ganz, die Kavallerie zur Hälfte niedergehauen. Jaczonowski ist nach Krakau geflohen.

Von der polnischen Grenze, 1. Sept. Gerüchweise verlautet, der Großfürst Konstantin werde nicht mehr nach Warschau zurückkehren und seine Gemahlin bereite ihre Abreise vor. — Mikrosławski soll bewogen worden sein, als Organisator von Freischaaern außerhalb Polens in den Dienst der Nationalregierung zu treten.

Polen. Warschau, 29. Aug. Die Stunde, von der an man ohne Laternen nicht ausgehen darf, ist abermals, nämlich schon auf 8 Uhr, und die Stunde, von der an man überhaupt auf der Straße sich nicht befinden darf, von 11 Uhr auf 10 Uhr heruntergesetzt. Diese ganze Laternenträgerie ist etwas so Zweckloses, daß sie als eine bloße Quälerei erscheint, unter der gerade der ruhige Bürger am meisten leidet. Das völlige Absperrten der Häuser von 10 Uhr an, in einer Stadt, welche 200,000 Menschen zählt, die Unmöglichkeit, B. zu einem Arzt, einer Hebamme zu gelangen, ist eine Belästigung, die um so empörender ist, als andererseits nicht der mindeste Nutzen für die Regierung, die ohnehin alle Straßen von zahlreichen und starken Patrouillen durchstreifen läßt, darin gefunden werden kann. — 30. Aug. Die Regierung hat ein neues Mittel erfunden, um das Drucken geheimer Flugblätter zu erschweren. Sämmtliche hiesige Druckereien sind unter specielle Polizeiaufsicht gestellt worden, eine jede bekommt eine permanente Polizeiwache. Dieselbe muß des Morgens bei Eröffnung der Druckerei und Abends beim Schluß derselben gegenwärtig sein. Auf solche Art hofft die Regierung den Druck der revolutionären Schriften zu verhindern. (Fr. A.)

Rußland. Petersburg, 30. Aug. Privatbriefe melden, daß ein kaiserlicher Ukas die Einreichung von 48 Regimentern der Reserve in die active Armee anordnete. Großfürst Konstantin hat einem Ministerrathe unter des Kaisers Vorsth in Zarstoj-Selo beigewohnt, in welchem die Beantwortung der letzten Noten der drei Interventionsmächte besprochen worden. Dem Großfürsten wurde Seitens des Kaisers ein sehr freundlicher Empfang bereitet.

Aus den Niederlanden, 30. Aug. Wie dem „N. C.“ geschrieben wird, bestätigt sich die Nachricht, daß die niederländische Regierung beabsichtigt, die im Werke begriffene deutsche Bundesreform zu benützen, um eine Ausscheidung Limburg's aus dem deutschen Bunde zu erlangen. (Fr. A.)

Frankreich. Paris, 30. Aug. Es wird positiv versichert, daß Erzherzog Max neuerdings sich für Annahme der Krone Mexiko's erklärt habe, selbst wenn sein kaiserlicher Bruder nicht einwilligen sollte. — Man sagt, daß die provisorische Regierung von Mexiko hier angefragt habe, ob sie die konsöderirten Staaten anerkennen solle, und daß im gestrigen Ministerrath der Beschluß gefaßt wurde, die mexikanische Regierung dazu zu ermächtigen. In Washington wird man sich dieß merken.

England. London, 27. Aug. Der Daily-News-Korrespondent aus Paris versichert auf das Bestimmteste, daß Dayton, der amerikanische Gesandte, mit der letzten Post von seiner Regierung die ausdrückliche Weisung erhalten habe, gegen die Begründung einer Monarchie in Mexiko zu protestiren. (Schw. M.)

Mexiko. Veracruz, 1. Aug. (Ueber Paris). Ein französisches Armeekorps marschirt gegen San Juan de Potosi, wo Juarez mit 15,000 Mann steht. Der Expräsident Miramon ist mit einigen tausend Abenteurern, die er in Texas zusammengerafft, wieder in Mexiko erschienen. Aus den Provinzen kommen zahlreiche Zustimmungen zur Errichtung eines Kaiserthrons; doch wünscht die Bevölkerung lieber einen französischen Prinzen. — Die in Mexiko erscheinenden französischen Journale empfehlen die Anerkennung der rebellischen Südstaaten Nordamerikas.

**Unterhaltendes.**

**Ein schwer geprüftes Mutterherz.**

(Fortsetzung.)

Der Graf saßte den Arm seiner Gattin, der auf seiner Schulter ruhte, und führte sie mit freundlichem Lächeln an das Fenster. Hier bot er ihr einen Stuhl, setzte sich neben sie, ergriff ihre Hand und sprach: „Ich habe viel gelitten; der böse Gedanke, der sich in mein Herz geschlichen, hat mich unsäglich geschmerzt; denn ich liebe

Dich, meine Catalina, und ich glaubte, doch ich war im Irthum, und so lang uns Gott hier auf Erden beisammen läßt, wollen wir nicht mehr davon sprechen. Heute habe ich eine Entdeckung gemacht, die zu meinem Glücke viel beitragen wird, wenn ich auf Deine Mitwirkung rechnen kann.“

„Zu Eurem Glücke, Calisto?“ unterbrach ihn die Gräfin. „Dafür sei Gott gelobt!“

„Höre mich an,“ fuhr der Graf mit geheimnißvoller Miene fort; „Du erinnerst Dich, Catalina, daß mein armer Bruder an jenem blutigen Tage der spanischen Furie mit seiner Frau in den Flammen unserer Wohnung umkam. Auch sein Kind verlor dabei das Leben wie die Nachbarn behaupteten; andere, wie Du wohl noch weißt, erzählten, sie haben es von einem spanischen Soldaten aus den Flammen tragen sehen.“

Die Gräfin schüttelte den Kopf, als wollte sie sagen, sie wisse nichts davon.

„Du magst es auch vergessen haben,“ fuhr der Graf fort; „Du weißt, Catalina, wie sehr ich meinen Bruder liebte, und kannst daher auch meine Freude ermessen, als heute ein unerwarteter Zufall mich dieses Kind meines Bruders finden ließ.“

„Das Kind Cures Bruders?“ wiederholte die Gräfin und schien an der Wahrheit zu zweifeln.

„Das Kind des Sennor Alonzo?“ rief auch die Duenna erstaunt.

„Ja, ja,“ antwortete der Graf, „das Kind meines seligen Bruders, Don Alonzo de Almata — darüber bleibt mir kein Zweifel; ich habe die Aussage des spanischen Soldaten durch unsere Schöffen bekräftigen lassen, und bin auch im Besitze anderer unumstößlicher Beweise. Und nun merkt auf das, was ich Euch sagen werde. — Der Himmel hat unsere Heirath nicht mit Kindern gesegnet, die Töchter meines Bruders . . .“

„Also eine Tochter?“ rief die Gräfin.

„Ein allerliebtestes Kind, schön und freundlich wie ein Engel,“ erwiderte der Graf. Sie ist nach Recht und Gesetz meine einzige Erbin; und weil sie bis jetzt nicht mit der Sorgfalt erzogen wurde, welche der letzte Sproßling der Familie Almata beanspruchen darf, habe ich mich entschlossen, das Kind zu mir zu nehmen und es unter meinen Augen zu erziehen. Ich habe das Mädchen durch eine Urkunde an Kindesstatt angenommen, und zu meiner Erbin eingesetzt. Offen und vor aller Welt will ich ihr wieder den Platz in meiner Familie schenken, den eine verhängnißvolle Stunde ihr geraubt hat; sie soll von Jedermann geehrt werden, wie es ihrer hohen Abstammung gebührt. Ich hoffe, liebe Catalina, Du wirst damit einverstanden sein, sie als Mutter zu behandeln; was mich betrifft, so soll sie mich fortan ihren Vater nennen. Nicht wahr, Catalina, Du wirst das arme Kind um meinetwillen lieben?“

Die Gräfin entgegnete bellommen: Laßt sie nur kommen; ich werde sie lieben schon als Eure Blutsverwandte.“

„Catalina,“ fuhr der Graf leise fort, „ich weiß wohl, welcher Gedanke Dich betrübt; allein auch dafür werde ich sorgen und Dir beistehen. Mit vereinten Kräften wollen wir das Glück aller derjenigen besördern, die uns Beiden lieb und theuer sind. So geht es nach Deinem Wunsche, nicht wahr?“

„Dank, tausend Dank!“ rief die Gräfin mit freudestrahlenden Augen.

„Wohlan denn,“ sprach der Graf in einem feierlichen Tone und stand auf, „dieß sei das Pfand unserer Versöhnung und unerschütterlichen Liebe. Ich schenke Dir das Kind meines Bruders. Sei seine Mutter, wie ich sein Vater sein werde; es wird ein schönes Band zwischen uns bilden, Catalina.“

Damit reichte er der Gräfin ein Pergament, woran große rotte Siegel hingen, und fügte hinzu: „Eine Mutter muß doch wissen, wie ihr Kind heißt; öffne und lies diese Urkunde!“

Die Gräfin entfaltete das Pergament neugierig, doch nicht allzu hastig; aber kaum hatte sie einen Blick hinein gethan, so warf sie sich dem Grafen zu Füßen und rief laut aus: „Clara! meine Clara wird Deine Tochter? O Gott, das ist zu viel.“

Mehr konnte sie nicht sagen; sie sank ohnmächtig in die Arme ihres Gatten, der sie vom Boden auferichtet hatte.

Die Duenna warf sich ebenfalls dem Grafen Almata zu Füßen und küßte ihm weinend die Hände.

**Gottesdienste.**

Sonntag, den 6. Septbr. Vorm. (Predigt): Herr Dehan Heberle. — Kinderlehre mit den Töchtern J. Glasse. — Nachm. (Fr.) Herr Heiser Schmidt.

